

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42905)



# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 1,20 M., für drei Monate 3,60 M., für sechs Monate 6,00 M., für ein Jahr 10,80 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 M., für zwei Monate 2,40 M., monatlich 1,20 M. einfl. Bestellgeld.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76  
Fernsprechanschluss 58, Amt Wilhelmshaven  
— Filiale Ulmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Beilage oder deren Raum für die Inserenten im Verhältnis zum Haupttext abgehoben werden — da handelt es sich um lokale Angelegenheiten, die nur unter Umständen für die Beilage von Interesse sind. — Preisbestimmungen unverbündelt. Beilagezeit 85 Pf.

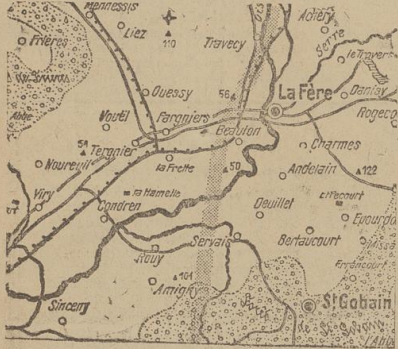
52. Jahrgang.

Hüftringen, Sonnabend, den 25. März 1918.

Nr. 70.

## Einbruch in die englischen Stellungen.

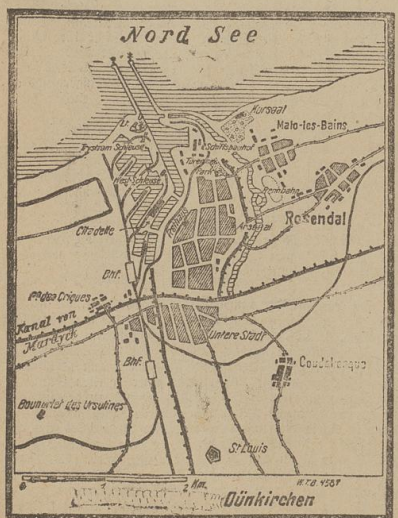
(W. T. A.) Berlin, 21. März, abends. (Antlisch.)  
In Belgisch- und Französisch-Fländen, nördlich von Neims, in der Champagne, vor Verdun und in Lothringen haben sich die Artilleriekämpfe verschärft. Zwischen Cambrai und La Fere sind wir in Teile der englischen Stellungen eingedrungen.



## Angriff auf Düinkerken.

(W. T. A.) Berlin, 21. März, (Antlisch.)  
Tropenbootstreitkräfte haben am 21. März früh in drei Gruppen die Stellung Düinkerken, sowie militärische Anlagen bei Bray Dunes und De Hamme nachstärker unter Feuer genommen. Die Artillerie lagern überall auf. In dem umfangreichen Parkanlagen bei De Hamme, das mit 800 Schuss belegt wurde, brachen zwei große Brände aus. Die Artilleriebatterien erwiderten das Feuer heftig, aber ergebnislos. Auf dem Düinkerken sind ohne Beschädigungen oder Verluste einmarschiert. Zwei unserer kleinen Torpedoboote sind heute nacht von einer Fahrt westlich Ostende nicht zurückgekehrt und müssen als vermisst gelten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.



## Der März 1918.

Von Richard Gable.

Wer würde sich nicht freuen, wenn das Untergewicht des kommenden Frühjahres und Sommers der Menschheit erspart werden könnte. Wenn man sich bemüht, die militärische Lage so unbefangenen zu prüfen, wie das jemand möglich ist, der auf der Seite der einen Partei steht und den nur die öffentlichen bekannten Nachrichten zugänglich sind, so sollte man meinen, daß die Dinge durchaus reif zum Friedensschluß sind. Man begreift nicht recht, wozu die Gegenparte noch ihre Hoffnungen setzen. Deutschland militärisch niedergeworfen. Nachdem sie drei und ein halbes Jahr hindurch vergebens verhandelt hat, mit allen ungeheurer weit überlegenen Kräften irgendwo einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen, müßten sich die Generale, durch die ihre Weere geleitet werden, bei ruhiger, von Leidenschaften freier Beurteilung doch sagen, daß der Krieg gegen sie entschieden haben. Angewiesen ist Serbien und Montenegro, welches sich noch, widerwillig in den Weichen der Salonikaarmee, die noch zu keiner Zeit eine bedeutende Rolle in dem großen Dinge gespielt hat und gegenwärtig weniger als je dazu imstande ist. Annanien steht in hoffnungsloser Lage, nicht vor dem Friedensschluß. Starke Teile der verbundenen Streitkräfte sind dadurch frei zu anderer Verwendung geworden. Nach der Ukraine hat nun auch Groß-Rußland seinen Frieden mit dem Verbündeten gemacht. Selbst davon völlig abgesehen: daß es ein russisches Heer nicht mehr gibt, das etwa bei einem Wechsel der Regierung den Kampf von neuem aufnehmen könnte, sind inzwischen die westlichen Randstrichen von dem Körper des einst gewaltigen Reiches losgerissen worden. Finnland, die baltischen Provinzen, Estland, Polen, die Ukraine, Bessarabien zählen auf seiner Seite nicht mehr mit mehr als 30 Millionen Einwohner sind von seinem Kerne abgespalten und haben vor unseren Ostgrenzen nunmehr einen starken Schutzwall, der noch mindestens für den gegenwärtigen Krieg selbst im äußersten Falle, jede kriegerische Einwirkung von dort her vollkommen ausschließt. Italien ist freilich noch nicht völlig niedergeworfen, wie es im Herbst vergangenen Jahres gar nicht in der Absicht der verbundenen Heeresleitungen liegen konnte. Das hätte bedeutet, für eine überaus große Truppenmacht auf unbestimmte Zeit zu binden und von dem entscheidenden Kriegsschauplatz abzulenken. Aber das italienische Heer ist an Menschen und Kriegsgüter in außerordentlichem, über alle Voraussicht hohem Maße geschwächt worden, während das Gespinnst des Hungers und der Not mehr als in irgend einem anderen Lande in weiten Gebieten Italiens ungerührt. Unsere österreichisch-ungarischen Bundesgenossen stehen mit unüberwindlich stärkeren Kräften als noch vor einem halben Jahre auf italienischen Grund und Boden, in des Landes fruchtbarsten Gegenden, und haben nur die Hälfte der Front zu verteidigen wie vordem. Wer vernahm einen Gegenangriff unserer Heere noch irgend eine Aussicht des Erfolges zuzugewinnen?

Wohlt der entscheidende Kriegsschauplatz, der westliche, niemand von uns wird sich der Täuschung hingeben, als ob dort nicht gegenwärtig mit höchster Anspannung, mit fieberhafter Entschlossenheit gearbeitet würde, nicht die letzten Kräfte herangezogen würden, um den kommenden Waffengang bestehen zu können. Aber welcher Zufall an Streitkräften kann ihnen nach den unheimlichen Verlusten der Jahre 1916 und 1917 noch zur Verfügung stehen? Daß ihre verbleibenden, mit tapferem Mut durchgeführten Angriffe auf unsere besetzten Stellungen, Frankreich und England zusammengekommen weit höhere Verluste gestiftet haben als uns unsere Verteidigung, ist über jeden Zweifel erhaben. Alle Anzeichen, die von drüben zu uns durchgeschlagen sind, alle Beobachtungen unserer eigenen Truppen an der Front, bekräftigen es. Man wird kaum fehlgehen, wenn man ihren Abmarsch auf das Doppelte des vorigen bemerkt. Die größere Heftigkeit unserer sorgfältigeren Quartierbehandlung will ich hierbei noch nicht einmal in Anschlag bringen; dann stürzte die Woge noch mehr zu ihren Ungunsten.

Es bleibt ihnen also nur die amerikanische Waffenhilfe. Die Angaben über deren zahlenmäßige Stärke sind verschieden und unklar, sind darauf berechnet, zu verhökern und zu täuschen. Aber selbst wenn man die höchsten Angaben der Gegner zu Grunde legt und dabei berücksichtigt, daß ein erheblicher Teil der Mannschaften nach ihren eigenen Mitteilungen nur in Arbeitsgruppen Verwendung gefunden hat, so können sie in diesem Zustande eine ausschlaggebende Unterstützung nicht erblicken. Dazu tritt der geringere militärische Wert des neu gebildeten und mit großer Überleistung nach Europa geschickten Heeres. Ich lege noch viel weniger Wert auf die sehr kurze Ausbildungszeit der Mannschaften als vielmehr darauf, daß den Amerikanern die durchgehenden Schläge, das Lehrverloren an Offizieren und Unteroffizieren so auf wie völlig fehlte. Retragen können, besonders im Stellungskrieg, in feste, kriegerisch geübten Mannschaften ohne wesentlichen Nachteil in ständiger Zahl eingestellt werden. Wo diese aber fehlen — und durch die Zuteilung französischer Offiziere und Unter-

offiziere, die der Sprache fremd waren und nur in geringer Menge abgegeben werden konnten, ist dieser Mangel nur in gering unzureichendem Grade abgeholfen worden — da handelt es sich um lokale Angelegenheiten, die nur unter Umständen für die Beilage von Interesse sind. — Preisbestimmungen unverbündelt. Beilagezeit 85 Pf.

Man rechnet die Gegner noch immer auf ein Ubergewicht an Kriegsgüter und Schiffsbedarf. Das gehört zu jenen Strohhalm, an die sich der Extremisten klammert. Die amerikanischen Lieferungen sind sicher nicht größer geworden, teils infolge ihres eigenen Bedarfs, teils infolge der Verletzungen durch unsere U-Boote, teils infolge Arbeitermangels. In Italien und Frankreich fehlt es an Kohle, Arbeitern und Rohstoffen; England allein muß für sie alle aufkommen. Ich zweifle nicht daran, daß das Kriegsgüter der Gegner noch immer ungeheuer groß ist, aber ich zweifle, daß sie es noch wesentlich steigern konnten.

Dagegen hat sich das unsere gewaltig vermehrt, nachdem alle industriellen Kräfte Deutschlands seit überhalb Jahren sich für dies eine Ziel angepannt haben, nachdem das im Osten verwandte Gerät größtenteils für den Westen frei geworden und nachdem uns in Rußland riesige Beute in die Hände gefallen ist.

Ähnlich steht es mit den Streitkräften. Unsere Divisionen können in unabweisbarer Folge gegen Westen rollen, fast die ganze kriegerische Kraft Deutschlands wendet sich gegen die Westfront in Belgien und Nordfrankreich, so, wo mir dreieinhalb Jahre hindurch mit einem Teile meines Heeres allen feindlichen Angriffen standhaft widerstanden haben.

Wollen die Gegner uns noch niedermachen, so müssen sie ihr Heer angriffen. Es gibt kein anderes Mittel, fast die ganze kriegerische Kraft Deutschlands wendet sich gegen die Westfront in Belgien und Nordfrankreich, so, wo mir dreieinhalb Jahre hindurch mit einem Teile meines Heeres allen feindlichen Angriffen standhaft widerstanden haben. Wollen die Gegner uns noch niedermachen, so müssen sie ihr Heer angriffen. Es gibt kein anderes Mittel, fast die ganze kriegerische Kraft Deutschlands wendet sich gegen die Westfront in Belgien und Nordfrankreich, so, wo mir dreieinhalb Jahre hindurch mit einem Teile meines Heeres allen feindlichen Angriffen standhaft widerstanden haben. Wollen die Gegner uns noch niedermachen, so müssen sie ihr Heer angriffen. Es gibt kein anderes Mittel, fast die ganze kriegerische Kraft Deutschlands wendet sich gegen die Westfront in Belgien und Nordfrankreich, so, wo mir dreieinhalb Jahre hindurch mit einem Teile meines Heeres allen feindlichen Angriffen standhaft widerstanden haben.

## Der schwedische Ministerpräsident über Finnland.

Ministerpräsident Eden hielt Mittwoch in Stockholm eine große Rede, in der er erklärte: Die letzte Zeit sei die ernsteste und schwierigste seit Beginn des Weltkrieges. Durch die völlige Umwandlung der Lage in der Ostsee sehe sich Schweden vor neue außenpolitische Probleme von größter Bedeutung gestellt. Gleichzeitig nahmen die Schwierigkeiten im Innern des Landes infolge der Verminderung der Lebensmittelpreise zu. Um die Schwierigkeiten zu überwinden, machte die Regierung folgendes Programm zur vitalen Sache:  
Unerschütterliche Neutralitätspolitik  
und damit übereinstimmende Handelspolitik, gemeinschaftliche Bestimmungen der Regierung und des Volkes, die Schwedische Produktion auf das kommende Produktionsjahr zu entwickeln und die freie demokratische Politik in die Tat umzusetzen.  
Der Ministerpräsident ging dann zu  
Finnland  
über und verteidigte sich gegen den Vorwurf der Opposition, als hätte die Regierung durch ihre Haltung Finnland in die Arme Deutschlands geworfen. Er erklärte, daß die finnische Regierung Waffen und Munition aus den schwedischen Staatsvorräten und weiter mehrmals durch den finnischen Gesandten in Stockholm bewilligte Intervention im Winterkrieg verlangt hätte. Schweden mußte beides verweigern, wenn es nicht in den Krieg hineingezogen werden wollte. Das Verlangen um Intervention wurde gleichfalls an Deutschland gerichtet. Das von Finnland selbst gerufene Deutschland



würde sich nicht zur Seite drängen lassen. Die deutsche Politik hätte sich nicht als gemein erweisen, die großen Interessen zu lassen, die sich für von selbst erfinden, aus denen in die Hände zu nehmen gewohnt, wenn es sich in das gefährliche Spiel geführt hätte. Es wäre unmöglich gewesen, den Anschlag zum Anschlag auf Deutschland zu ändern, aber es liegt alle Anseh vor, sich vor einer Intervention in der finnischen Krise zu hüten, die Schweden nicht nur in den Krieg, sondern auch in Abhängigkeit hätte führen können.

Betreffend die

**Islandfrage**

erklärte der Minister, daß die vorhergehende Regierung Island erstreckt hätte, in Verhandlungen über die Schließung der Befestigung und die Schaffung von Garantien für solche einzutreten, aber es wäre ihr nicht gelungen, die Verhandlungen zustande zu bringen. Während der Friedensverhandlungen in Brüssel-Motiv trat die Regierung unmittelbare Maßnahmen, um wenigstens eine vorläufige Lösung der Fragen zustande zu bringen, wobei sie, wie immer früher, die Schließung der Befestigungen und stärkere Garantien gegen die militärische Verwendung der Insel vor dem Anschlag an das Land von 1836 verlangte. Erst nach der großen Petition der Islandsbevölkerung, die die Vereinigung der Inselgruppe mit Schweden verlangte, konnte die Regierung diese Seite der Frage aufnehmen. Ihre Forderung sei in der Antwort des Königs an die Islandsbevölkerung ausgedrückt. Nach dieser Grundlage habe die Regierung zu handeln und berücksichtige die finnische Regierung und die anderen Beteiligten davon. Der Ministerpräsident ging jedoch auf die

**Handelspolitik**

über und erwähnte die Verhandlungen mit England und seinen Alliierten und hob hervor, daß gleichzeitig die Verhandlungen, die gleich notwendigen Verbindungen mit den Mittelmächtigen zu entwickeln sei, mit aller Kraft geführt werden, was auch sehr gut gelungen sei. Er wandte sich gegen die Behauptungen der Opposition, daß die Verhandlungen mit den Besimädern unrentabel seien und erklärte, daß die Verhandlungen die Rede sein könne, die Grundlagen nach Deutschland einzustellen, daß es aber Schwedens volles Recht ist, auch etwas von seinem Erz nach den Westen zu schicken. Es ist für uns von größter Wichtigkeit, fuhr der Minister fort, gute freundschaftliche Verbindungen mit beiden Mächtegruppen aufrecht zu erhalten.

Ueber das oberschwebende

**Abkommen mit England**

erklärte der Ministerpräsident: Es handle sich hier um Waren in einer Menge von ungefähr 1 Million Tonnen. Andererseits ist der Preis für die Schiffsausrüstung auch hoch. Wir müssen die Heberhebung wehrmäßigst beschränken und vor allem uns hindringenden Schiffraum für die eigene Industrie und Einfuhr sichern.

Zusammenfassend folgte der Ministerpräsident: Die gegenwärtige Lageverhältnisse an der Ostsee konnten wir nicht abwenden. Wir müssen uns danach umsehen, wie wir wischen und werden erst danach streben, das bestmögliche Verhältnis zu der Macht, die dieses Meer jetzt beherrscht, nämlich Deutschland, aufrecht zu erhalten, aber wir müssen und werden dies unter Aufrechterhaltung unserer Selbstständigkeit tun. Der enge Anschluß zwischen Schweden, Norwegen und Dänemark, der durch die Kriegsjahre geschaffen ist, erhält in dieser neuer Lage größere Bedeutung denn je. Wir werden einen Anschluß, der auch zwischen Finnland und den älteren skandinavischen Reichen möglich ist, nachstreben. Die Möglichkeiten, die durch die betreffenden neuen Staatsbildungen, Polen, Litauen, Estland und Letland herzutreten können, dürfen nicht übersehen werden. Schweden kann sich doch nicht nur auf sein Ostseeinteresse beschränken. Es war nie notwendig, die Wege auch gen Westen offen zu halten; nur wenn das geschieht, können wir und unsere Nachbarn gemeinschaftlich eine freie und unabhängige Stellung des skandinavischen Nordens besetzen.

**Der deutsch-ukrainische Friedensvertrag in Kiew ratifiziert.**

(W. L. W.) Kiew, 18. März. Die kleine Rada hat gestern der Ratifikation des Friedensvertrages zwischen Deutschland und der Ukraine mit großer Mehrheit zugestimmt.

(W. L. W.) Wien, 21. März. Die Neue Freie Presse meldet: Nach hier eingetroffenen Berichten ist die untere Donau bis Sulina seit gestern ununterbrochen. Die Donauflotte, welche die Wasserstraße für unsere Schifffahrt freigelegt hat das letzte Stück geklärt. Hiermit ist der Wasserweg nach der Ukraine schiffbar. Das ist der Bedürfnis der österreichisch-ungarischen Flotte, die seit den ersten Stunden des Krieges in Aktion steht und nun auch die große Wasserstraße für die Einfuhr der ukrainischen Produkte nach Mitteleuropa bereitgestellt hat.

**Holland in Not!**

Die Mitteilung Wilsons über die Beschlagnahme der holländischen Dampfer in den Vereinigten Staaten ist dem Ministerium des Reiches in Haag gegen 2 Uhr mittags überbracht worden. In der Vorkriegszeit hatte man sich besonders die Schiffahrtswerte ganz gewaltig, die der Allgem. der Holland-Amerika-Linie von 375 auf 358, die der Allgem. der Holland-Amerikaner Dampfschiffahrtsgesellschaft von 187 auf 179, die der Königl. Paketpost-Gesellschaft von 238 auf 230 um.

Central News meldet: Mittwoch abend besah der Marinefeldherr Daniels gemäß der Proklamation des Präsidenten Wilson den Schiffahrtsbehörden in sämtlichen amerikanischen Häfen, die dort liegenden niederländischen Schiffe zu beschlagnahmen. Wilson sprach den Wunsch aus, daß die Interessen Hollands und der holländischen Untertanen in jeder Hinsicht berücksichtigt werden sollen. Wilson erklärte, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie in dieser Krise von dem Recht, über das in amerikanischen Gebieten befindliche fremde Eigentum die Kontrolle auszuüben, Ge-

brauch machen, gegenüber Holland nicht ungerührt handeln und daß die Art, wie von diesem Recht Gebrauch gemacht werde, ein Beweis dafür sei, wie ernst die Vereinigten Staaten die Vereinigten Staaten für Holland, denken, aufzufahrt werde.

Daily Mail erzählt aus Washington: Das Schiffahrtsamt behält, einen Teil des niederländischen Schiffraums zur Vermeidung von Lebensmitteln zu benutzen. Außerdem ordnete es an, daß Boizen in Säden verpackt in Koffen und Kabinen, sowie in jeden nicht benutzten Winkel der früheren Passagierdampfer untergebracht werden sollen.

**Vom Seekrieg.**

18. März. Neuster meldet aus Barcelona vom 20. März: Der Dampfer Begona IV. ist torpediert worden.

**Aus dem Westen.**

**Der französische Bericht.**

(W. L. W.) Paris, 20. März, nachmittags. Bientlich heftige Artillerieartillerie der Deutschen in der Champagne, auf dem rechten Ufer und in der Bocce. Nach heftiger Beschussung unternehmen die Deutschen an mehreren Punkten der Front Infanterieangriffe, erzielten jedoch kein Ergebnis. Nordöstlich von Reims wurde ein deutscher Handtrupp leicht zum Stehen gebracht. Im Abschnitt von Souain verjagten die Deutschen dreimal, die französischen Truppen zu erreichen, wußten sich jedoch unter dem heftigen französischen Feuer zurückzuziehen, nachdem sie ernste Verluste erlitten hatten. Im Rohrborn rief ein heftiger deutscher Angriff gegen die französischen Stellungen südlich Arracourt einen heftigen Kampf Mann gegen Mann hervor. Die französischen Kruppen behielten überall die Oberhand und waren die Deutschen zurück, wobei sie Gefangene machten. Auf französischer Seite wurde ein Versuch in die deutschen Linien östlich der Gruppe unternommen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Der französische Seeresbericht vom 20. März, abends, meldet u. a.: In der Bocce und in der Gegend des Bois Brule machten die Deutschen heute einen starken Angriff gegen unsere Stellungen. Nach lebhaften Kampf warfen unsere Truppen vereinigte feindliche Abteilungen hinaus, denen es gelungen war, in einigen unserer vorgehenden Grabenlinie Fuß zu fassen. Nach energischen Maßnahmen wurde der feindliche Angriff in der Gegend von Souain heute morgen von zwei Sturmabteilungen unternommen, die unter schweren Verlusten einen gänzlichen Erfolg erzielten. Gehten und vorgehen warfen unsere Bombenflieger bei Tage wie bei Nacht 13 000 Kilogramm Geschosse auf Werke, Flugplätze, Lager und Bahnhöfe im feindlichen Gebiet. Mehrere Explosionen und zwei Brände wurden beobachtet.

**Von den türk. Kriegsschauplätzen.**

**Der türkische Bericht.**

(W. L. W.) Konstantinopel, 20. März. An der Palästinafront lag schweres Artilleriefeuer auf einzelnen Stellen der Front, schwächeres Artilleriefeuer fast auf der ganzen Front. Zwei feindliche Hügel, die bei Miane vorzugen wollten, wurden von unseren Posten und durch Artilleriefeuer zum Stehen gebracht. Mehrere feindliche Flieger griffen Karama mit Bomben an; zwei von ihnen wurden bei der Rückkehr durch Feuer von der Erde aus zum Landen gezwungen. Zwei Piloten und ein Beobachter sind gefangen genommen worden, nachdem sie die Flugzeuge verbrannt hatten. Die Raue an den anderen Fronten ist unverständlich.

**Politische Rundschau.**

Nürtingen, 22. März.

**Somo-Grumbach flagt wieder einmal die deutsche Sozialdemokratie an.**

Der Parteivorstand schreibt uns: Somo-Grumbach, der während des Krieges schon so oft die französischen Sozialisten gegen die deutschen Sozialisten aufzufahren versucht hat, tritt wieder einmal in der Woge des Antiflaggers gegen die deutsche Sozialdemokratie auf. In der Nummer der Humanität vom 12. März d. J. schreibt er u. a.:

Ich frage die Führer der alten sozialdemokratischen Partei in Deutschland an, daß sie seit Monaten Dokumente von der höchsten Wichtigkeit in Händen haben, die in noch entscheidender Weise als die Entschuldigungsrede des Reichspräsidenten an diesen Krieges abtun können. Ich frage sie an, daß sie machen, sie zur Kenntnis des deutschen Volkes zu bringen oder auf der Tribune des Reichstages vorzulesen.

Diese Sensationsnachricht kommt wieder von der gemeinen Bourgeoisipresse Frankreichs, mit dem Leuzus an der Spitze, lebhaft kommentiert.

An den Behauptungen Somois ist kein wahres Wort! Die Dokumente sind lediglich Produkte der üppigen Phantasie Grumbachs, der leider in Frankreich noch immer ernst genommen wird, als er es verdient.

Der Friedensvertrag von Brüssel-Motiv in Moskau ratifiziert. Die Wozd. Allgem. Ztg. meldet: Im Auftrage des Volkskommisariats für auswärtige Angelegenheiten überreichte heute im Moskauer Amt Herr Petroff, Vorsitzender des Komitees für auswärtige Angelegenheiten im Soviet, eine offizielle schriftliche Mitteilung darüber, daß der Friedensvertrag von Brüssel-Motiv am 16. d. März, von der außerordentlichen allrussischen Versammlung der Räte der Arbeiter, Soldaten, Bauern und Kolonnen-Deputierten in Moskau ratifiziert worden ist.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat sich am Donnerstag nach Erledigung einiger früherer Vorlagen bis zum 23. April vertagt. Doch sollen vorher schon die größeren Kommissionen zusammentreten, und zwar wird der Verfassungsausschuss seine nächste Sitzung am 11. April abhalten. Es soll dann mit der zweiten Lesung der Vorlagen begonnen werden. Am 12. April wird die verstärkte Staatsratskommission zur Erörterung der Ernährungsfragen zusammentreten.

Wird Fürst Vojnowitsch aus dem Serrenbome entsetzt? Wie der Lokalanzeiger hört, soll die Militärkammer, den früheren Vorkämpfer in London, den Fürsten Vojnowitsch, aus dem preussischen Serrenbome auszuscheiden. Daß die Alldeutsche Presse, die den Fürsten von jeher wegen seiner Verhandlungspolitik beifällig, hat jetzt wieder über ihn herfällt, ist nicht verwunderlich. Die Deutsche Tageszeitung nennt ihn in einem Artikel des Grafen Reventlow glatt einen Landes-

verräter, trotzdem nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes die Ansicht des Reichsamtes dahin geht, daß seine Handhaben vorliegen, gegen den Fürsten in dieser Hinsicht vorgehen zu können.

Ministerwechsel in Württemberg. Kultusminister Dr. von Sabernus wurde in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle tritt der bisherige Minister des Innern Dr. von Reichsbauer. Zum Minister des Innern wurde Dr. von Köhler, bisheriger stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat, ernannt.

Verhaftungen in Leipzig. Am Mittwoch wurde der Vorsitzende der Leitung der unabhängigen sozialdemokratischen Partei in Leipzig, Richard Lindner, verhaftet. Er steht unter dem Verdacht der Teilnahme an der Verbreitung der Streikflugblätter, wegen deren bereits eine Anzahl Mitglieder der unabhängigen Partei, unter ihnen die Stadtverordneten Lindner, Diebe und Kurze, in Haft genommen worden sind.

**Dänemark.**

Der Reichstag ist am Donnerstag geschlossen und durch einen fünfjährigen Urlaub zum 24. April auf gelöst worden. Die Neuwahlen zum Folketing finden am 22. April statt.

**Japan.**

Das Kabinet Marquison. Das Kaiser Regierungsgesamt Marquison offiziell hat folgende Ministerliste veröffentlicht: Marquison als Ministerpräsident und Inneres, Konstantin Arizon Kurofura, General Harzen Krieg, Mochizuki Innerlich, Saulescu Finanzen, Dobrescu Justiz, Weizner Handel und Industrie. Die Minister für Domänen und für öffentliche Arbeiten sind noch nicht ernannt. Marquison wird voraussichtlich heute noch Amtseid zurückzuführen.

**China.**

Die inneren Wirren. Morning Post erzählt aus Schanghai vom 18., daß die Südbahnlinie Ho-Schou (2) Kampfs räumen. Die nötigen Militärkommandos hatten die Wiedererrichtung dieses Bahnes zur Erenschickung gemacht, ehe sie mit den Friedensverhandlungen beginnen wollten. Wahrscheinlich ist der schnelle Rückzug der Südbahnlinie eine Annäherung an den Frieden. Die politische Krise in Peking dauert fort. Der Ministerpräsident ist noch nicht ernannt. Es ist unvorstellbar, daß China in diesem Jahr wird, in Sibirien zurück zu intervenieren.

**Indien.**

Unruhen in Beludschien. Nach englischen Mitteilungen gibt das indische Amt bekannt, daß in Beludschien Unruhen ausbrechen und Mordtaten gegen die Marquison getroffen werden mußten. Britische Flieger warfen zweimal Bomben auf die Lager dieser Stämme ab.

**Lokales.**

Nürtingen, 22. März.

**Sendungen an die Internierten in Holland.**

Anlich wird gemeldet: Für die in Holland internierten deutschen Kriegsgefangenen sind folgende Bestimmungen maßgebend: Liebesgaben und Besuchen für die in Holland internierten deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen sind von allen Eingangsstellen und anderen Behörden befreit. Sie werden auf sämtlichen deutsch-englischen und deutschen Staats- und Reichsbahnen sowie auf den Straßen der niederländischen Eisenbahnverwaltungen freifahrt befördert.

Für die Abfertigung der Sendungen sind folgende Bestimmungen maßgebend: Alle aus Deutschland kommenden Liebesgabenverordnungen werden bei der preussischen Güterabfertigung in Gemüchlich gesammelt und von dieser Sammelstelle in geschlossenen Wagen unmittelbar nach Anheim befördert. Die Sendungen werden auf den deutschen Straßen nur bei Aufgabe als Frachtgut freifahrt befördert, bei Verbringung als Gütergut für die Straße bis Gemüchlich die Güterabfertigung zu bezahlen. Jede Sendung muß von einem internationalen Frachtbrief begleitet sein. Dieser Frachtbrief muß deutlich in lateinischer Buchstaben die nachstehende Adresse tragen:

An die internierten Kriegsgefangenen (Vor- und Zuname, Dienstgrad, Truppenteil, Unterbringungsanlage, Quartier usw.) und den Zusatz:

Niederländisches Notes Kreuz in Anheim (Nima von Gend u. Loos) bei Gemüchlich.

Die gleiche Adresse und der gleiche Zusatz muß deutlich und haltbar auf dem Versandstück angebracht sein. Ferner ist im Frachtbrief als Empfangsstation Anheim einzutragen und anzugeben, daß die Verbringung über die Sammelstation Gemüchlich zu erfolgen hat. In der Spalte Frachtpreisvermerk des Abenders ist einzutragen: „Frachtfrei gemäß Artikel 16 Absatz 2 der Saager Handelsordnung.“ Eine Interessendeklaration sowie Nachnahmen sind unzulässig. Das Gewicht der einzelnen Sendungen muß mindestens 5 Kilogramm betragen, in Bezug auf das Höchstgewicht besteht keine obere Grenze. Die Liebesgabenverordnungen dürfen keine schriftlichen Mitteilungen enthalten; schriftliche Mitteilungen müssen vielmehr für sich in besonderen Briefen oder auf Postkarten verpackt werden. Der Absender muß in der Spalte Inhalt des Frachtbriefes angeben: Liebesgaben für Kriegs- (oder Zivil-) Gefangene und er muß die Erklärung hinzufügen: „Die Sendung enthält keine schriftlichen Mitteilungen.“

Die Sendungen müssen gut und dauerhaft verpackt sein. Selbstverständlich dürfen Waffen, Munition, feuergefährliche Gegenstände und dergleichen nicht beigegeben werden. Zollinhaltsverklärungen sind nicht erforderlich. Die Sendungen sind zollfrei und der Inhalt unterliegt keinen Ausfuhr- und Einfuhrverboten.

Haftpflicht für Verlust oder Beschädigung wird von der Eisenbahn nicht übernommen. Die in Gemüchlich eingehenden Liebesgabenverordnungen werden wöchentlich einmal oder nach Bedarf auch täglich weiter befördert.

Die Ausgabe der neuen Brotausweisarten findet nächste Woche am Montag, vor- und nachmittags, und am Dienstag, nachmittags, in allen evangelischen Volksschulen statt. Die neuen Brotausweise werden gleich an Ort und Stelle ausgeschrieben, so daß die diesmalige Ausgabe auf dem schnellmöglichen Wege erledigt wird. Zu einer glatten Geschäftsbildung ist es erforderlich, daß jeder nur zu der für ihn bestimmten Zeit und nur aus der Schule seines Wohnortes die neue Karte hole und daß die in der Hand seines Bezugsberechtigten befindliche Karte zur Erlangung der neuen Brotausweisarten genau und deutlich ausgefüllt wird. Vor allem wird wieder darauf hingewiesen, daß gerade durch das vorzeitige Anhalten Anmeldekarten und Gebühren erwirkt werden, wie die letzte Brotkartenausgabe wieder gezeigt hat. Wer zu der für ihn bestimmten Zeit kam, wurde statt abgerechnet.







# „Der Hias“

ab 1. April Adler-Theater.

Unterhaltungsclub Großhinn u. Scherz  
Rüstringen, gegründet 1905.

Am Sonntag den 31. März (1. Osterfest)  
im Saale des Herrn G. Wiggers 7896

## Theater - Abend

zum Besten der im Felde stehenden Mitglieder.

Zur Aufführung gelangt:

### Alte Schuld

Vollstück in vier Akten von Otto Böllinger.  
In den Zwischenpausen Streichkonzert.

Kassensitz, 7 Uhr, Anfang des Konzerts 7.30 Uhr,  
der Aufführung 8 Uhr. — Preise der Plätze: Sperr-  
sitz 1.50 Mk., Saalplatz 1 Mk. — Vorverkauf bei  
Herrn Pfeifer Ad. Bauer und im Lokal des  
Herrn G. Wiggers zu Rüstringen.

## Große Auktion!!

Im freiwilligen Auftrage werde ich am  
Montag den 25. März 1918  
nachmittags 2 Uhr anfangend

das gesamte Mobilar und Inventar  
des Hotels „Anion“ in Wilhelmshaven, Ecke Noon- und Deichstraße  
bestehend aus

## Einundzwanzig Zimmer- u. Kammer- Einrichtungen

Öffentlich meistbietend an Ort und Stelle  
versteigert.

Zur Versteigerung gelangen:

etwa 26 Bettstellen mit Matratzen  
und Aufgepöckeln und den dazuge-  
hörigen Betten (ohne Bettwäsche),  
18 Waschtische nebst Waschtisch-  
stühlen, zum Teil mit Marmorplatten, 16 Nacht-  
tische desgleichen, 10 ein- und zwei-  
tischeige Kleiderstühle, 1 Waschtischschrank  
12 Plüschsofas, 1 nussb. Garnitur,  
bestehend aus einem Sofa und zwei  
Sesseln, 1 Vertikow, 20 Spiegel,  
1 Kommode mit Spiegel, 1 großer  
Trumeauxspiegel mit Stufe (nussb.)  
20 Tische mit Decken, 8 lange Tische,  
1 Schreibtisch, nussbaum (Diplomat)  
Bauernstische, 12 Teppiche, Vorleger,  
1 großer Posten Rohstoffe, Garde-  
robenhalter, Handtuch- u. Garderoben-  
ständer, mehrere Käufer, darunter  
ein ca. 16 Meter langer Stossläufer,  
Wandbilder, 2 Kresen, davon einer  
mit Bierleitung, 1 Wirtschaftstregal,  
1 Duzend Leuchter, Tablett, Tafel-  
auffänge etc., 1 Musikautomat m. Ein-  
wurf, 2 sehr große Spiegel, darunter  
ein drei Meter hoher, passend für  
Geschäftsräume und Schaufenster etc.,  
1 Zirkelleiter, 6 Rahmen verschiedener  
Nationen mit Stangen, 1 Posten  
Bier-, Wein- und Biergläser  
und was sich sonst noch vorfinden wird.

Die Versteigerung beginnt pünktlich um 2 Uhr.  
Besichtigung kann am Versteigerungstage  
vormittags von 11 bis 1 Uhr erfolgen. [7405]

**Albrecht ter Veen,**  
Auktionator,  
Wilhelmshavener Str. 23, Fernspr. 1323.

## Kammer-Lichtspiele.



Ein Kulturfilm in 5 Akten von  
Richard Oswald u. E. A. Dupont.  
Herausgegeben mit Unterstützung  
der ärztlichen Gesellschaft für  
Sexualwissenschaft.

### :: zur Bekämpfung der :: Geschlechtskrankheiten.

Unter Mithilfe des bekannten Forschers Dr. Iwan Bloch.  
Der beliebte Schauspieler

**BERN ALDOR** als Dr. Erich Mentchner.

Schonungslos greift dieser Aufklärungsfilm in die  
dunklen Tiefen menschlicher Leidenschaft und  
zeigt die schweren Folgen, die durch  
Verirrung u. den Leichtsin im  
Sexualleben der Jugend  
entstehen können.

Aufführungszeiten: 4.30, 6.30 und 9 Uhr

## Viktoria-Lichtspiele.

(Wilhelmshaven, Roonstrasse 17.)

### Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Sonnabend den 23. März 1918  
abends 8.15 Uhr:

#### Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Fr. und P. Schönthan.

Sonntag den 24. März 1918

nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:

#### Im weißen Rößl.

abends 8.15 Uhr: 7851

#### Herrn Schue.

Vollstück in 3 Akten von Walter und L. Stein.

Vorverkauf in Lohses Buchhandlung, Roonstr.,  
und Niemehrs Zigarengeschäft, Bismardstr.

## B. B.

7414

Sonnabend den 23. März:

abends 8 Uhr: Großes

### Streichkonzert

ausgeführt von dem Musikcorps des  
Regiment d. Aufklärungsschiffe unter  
Leitung des Musikleiters Hrn. Mittag

Sonntag im Konzertsaal:

### Zwei große Streichkonzerte

Montag und Dienstag:

### Bötel-Abende!

### „Rüstringer Hof“ Achtung! Achtung!

Jeden Abend

### Groß-Preisfest

Anfang 8 Uhr.

1. Preis . . . . . 100 Mk.

2. Preis . . . . . 85 Mk.

usw.

Es ladet freundlichst ein

7420] S. Tjaden.



### Todes-Anzeige.

Heute, den 22. 3. 18,  
vormittags 7 1/2 Uhr,  
entschlief sanft im Alter  
v. 71 Jahren der Wohlbelohnte

### Jakob Schipper.

Die Beerdigung findet  
am Montag, den 25. 3. 18  
nachmittags 3 1/2 Uhr,  
auf dem Friedhof in  
Altenburg statt. [7421]

Die Armenkommission  
S. U. Hug.

### Danksgiving.

Für die Beileidsbezeugung,  
sowie für die vielen Kranz-  
senden bei dem schweren  
Verluste unseres Vaters, sagen  
wir unsern herzlichsten Dank.  
Rüstringen, 21. März 1918.

**Joh. Janßen,  
S. Fischer und Familie.**

### Danksgiving.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme seitens der  
Verwandten, Bekannten und  
Kameraden beim Hinscheiden  
unseres lieben, unvergesslichen  
Vaters

**Friedrich Otten,**  
sowie für die kreisförmigen Worte  
des Herrn Pastor Schöberl an  
Sorge unseres teuren Ent-  
schlafenen, sagen auf diesem  
Wege ihren herzlichsten Dank  
Fam. Bernh. u. Heinr. Otten.

# „Der Hias“

ab 1. April Adler-Theater.

## Kabarett Metropol

Inhaber: W. C. Lübcke  
Wilhelmshavener Strasse 35.

Sonnabend den 23. März 1918  
zweites diesjähriges

## Wohltätigkeits-Konzert

für die hiesigen

### Kriegswaisenkinder

Um rege Beteiligung bittet  
Die Direktion: W. C. Lübcke.

## Theater Burg Hohenzollern

Gastspiel der Münchener Operetten-  
Gesellschaft, Direktion: S. Deutsch.

Spielplan v. Sonnabend, 23. März bis  
Donnerstag, 28. März:

Sonnabend den 23. März  
Sonntag den 24. März  
nachm. 4, abends 8 Uhr  
Montag den 25. März  
Dienstag den 26. März  
Mittwoch den 27. März  
Donnerstag den 28. März

### Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten  
von Josef Strauss  
Der liebe Augustin  
Das Glücksmädel

### Die tolle Komtess.

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr  
nachm. an. — Theater-Fernsprecher 27.

## Im Saale der Gewerbeschule

Ostermontag (1. April)  
abends 8 Uhr:

## Klavier-, Lieder- u. Balladen-Abend!!

Ausführende:

Herr Prof. Ludw. Feuerlein, Bariton  
Fräul. Frieda Locher, Sopran  
Herr Ernst Schacht, Pianist.

Klavierwerke: Beethoven, Schumann,  
Brahms; Gesänge: Schubert, Brahms,  
K. Loeve, H. Wolf, E. Schacht, ...

Karten im Vorverkauf zu 3, 2 und 1 Mark in  
C. Lohses Buchhandlung, Roonstrasse, und Nie-  
meyers Zig.-Gesch., Ecke Güter- u. Bismarckstr.,  
sowie an der Abendkasse.



### Nachruf!

Den Tod für sein Vaterland starb unser  
Angestellter, der

Wagenführer

## Albert Nannen.

Wir betrauern den Verlust dieses tüch-  
tigen Angestellten und werden ihm ein ehren-  
des Andenken bewahren. [7401]

Betriebsdirektion der  
Wilhelmshavener Strassenbahn.



Magistrats- und Gesamtratsitzung.

Mittwoch, 21. März 1918.

Oberbürgermeister Dr. Luetz eröffnet kurz nach 4 Uhr die Sitzung. Nach Feststellung der Tagesordnung wird in die Tagesordnung eingetreten.

- 1. Dem Erwerb der Wohnberechtigung Bescheid wird in zweiter Lesung zugestimmt, ferner in zweiter Lesung 2. der Magistratsverweigerung, 3. der Erhöhung der Wohnberechtigung für die Familien, 4. dem Grundbesitzerwerb von Beth, 5. dem Grundbesitzerwerb von Sinterich und 6. dem Grundbesitzerwerb von Bernowis.

7. Wirtschaftliche. Beschlüsse sind in der Sitzung des Gesamtratsrat beschließt die Änderung der Einweisung des Fußweges vom Wilhelmshaveners Friedhof nach dem Stadtpark.

Magistrat wird sodann der Aufhebung des Vertrages mit dem 3. Besondere wegen Aufhebung der Stützstellen von den Schiffen. Die Stadt hat nach Einstellung der Schwermarinerei kein Interesse mehr an den Schiffen. Darauf erfolgt Schluß der Sitzung.

Sport.

Die Bundestagung des Arbeiter-Turnbundes 1918. Als im Vorjahre der Arbeiter-Turnbund seine erste große Bundesversammlung in Form einer Bezirksfeier über das ganze Reich verteilte Bundesturnfahrten unternahm, da konnte er, trotz der Unannehmlichkeiten, die sich an dem mit der Turnfahrt verbundenen, einseitigen Aufenthalt, in diesem Jahre voll am 7. Juli zum zweiten Male eine Bundestagung durchführen. Wiederum verbunden mit sportlichen Wettbewerben. Diesmal erhielt die Veranstaltung aber eine erhöhte Bedeutung dadurch, daß an gleichen Tage die Feier des zehnjährigen Bestehens des Arbeiter-Turnbundes damit verknüpft wird. Das Jubiläum des Bundes sollte ursprünglich durch ein in Leipzig, dem Sitz des Bundes, abgehaltenes großes Arbeiter-Bundesturnfest gefeiert werden. Viele tausend Meldungen waren schon eingegangen und großzügige Vorarbeiten im Gange. Da kam der Weltkrieg und schlug alle derartigen Unternehmungen zu Boden. Die nunmehr stattfindenden Bundestagungen geben Zeugnis von dem allmählichen Wiederaufleben der Arbeiter-Turnerei, die damit ihre Unverwundlichkeit und Existenzberechtigung erwiesen hat. Daran zu erinnern einer sich besonders die Tätigkeit, wo wiederum tausende von jungen Menschenfinden die Volkssport verlassen und in das Erwerbsleben eintreten. Wer das weiß, welche nachteiligen Folgen für die Gesundheit dieser Jahre Übertragung aus der tormentenreichen Körper der Kinder und Mädchen mit sich bringt, der wird die Unterstützung des Arbeiter-Turnbundes und seinen Beitrag in seine Jugendbeschäftigung nur begrüßen und unterstützen. Bewegung in Art, Rhythmus und Sonne bringen diese jungen Menschenfinden. Im Spiel und Turnen finden sie ein Genüßvolles, gegen die Schäden des Erwerbslebens finden und im Hinblick auf Gesundheitsvorsorge und Beschäftigung bewahrt bleiben. Mädchen sich dessen die Arbeiterkinder und Eltern stets eingedenk sein.

Wirtschaftliches.

Kanalpläne in Mecklenburg. In Wismar in Mecklenburg hat sich am Dienstag eine Kanalbau-Vereinbarung gegründet zum Zweck der Schaffung eines Elbe-Dücker-Kanals. Zum Vorsitzenden wurde Kommerzienrat Paul Rodens-Wismar gewählt. Es handelt sich darum, eine Wasserbindung zwischen Wismar und dem Schwiner See herzustellen und die bereits bestehende Kanalverbindung Schwiner See-Elbe-Elbe so auszubauen, daß sie für Schiffe von 600 Tonnen befahrbar wird. Im Jahre 1920 wurde in Wismar ein Kanalbau-Verein gegründet, der die Regierung und die Städte für das Projekt zu unterstützen suchte. Alle seine Bemühungen scheiterten jedoch an dem Widerstand der „Mittelschicht“, in daß der Verein 1908 aufgelöst wurde. Auch jetzt wird das Gelingen des Projektes wesentlich von der Milderung der gegenwärtigen kändlichen Ver-

hältnisse abhängig sein. Seine Ausführungen würde einen billigen Verbindungswege mit Mitteldeutschland schaffen. Dieser Kanal würde auch als fließendes Wasserwerk dienen und die Bevölkerung von allgemeinem Interesse. Ferner wird in Wismar der Bau einer großen Schiffswerft mit einem Kapital von 8 Millionen Mark geplant, die in dem in Gützkow begründeten Schiffbauverein ein gutes Terrain finden wird. Die Verwirklichung dieses Projektes, hinter dem ein bekannter Hamburger Bankhaus steht, soll bereits in nächster Zeit erfolgen.

Aus dem Lande.

Baltisch.

(Mitgeteilt vom Baltischen Bureau Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59.) Dr. Aug. Duff, Mitbürger, Vorrichtung zum Aufstellen von Säulen. (Angemeldet, Patent.) Karl Kleinmünd, A. E. m. o. o. r. bei Zuckberg, Vorrichtung zum Erhitzen der Schiffsdampfer an Röhrenmaschinen. (Gebrandmarkter.)

Uebung. Der Geschäftsbericht der D. D. D. Bank für das Jahr 1917 ist erschienen. Der Bericht für das Jahr 1917 zeigt ein Dividende von 12% Prozent verteilt. Nach dem Bericht hat das Kreditinstitut in der Privatwirtschaft infolge der Krisenverhältnisse ab und das des Reichs, der Staaten, der Kommunalverbände und Krisenorganisationen zugenommen. Der Gesamtumsatz der Bank betrug 3.257.500.000 Mark gegen 2.233.253.000 Mark im Vorjahre. Bei vorzüglicher Bilanzierung und unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse ist der Nettogewinn auf 1.018.437,61 Mark festgesetzt worden. Das Bankguthaben betrug 550.000.000 Mark. Außerdem hat die Bank im verflochtenen Geschäftsjahr übernommen im Betrage von 51.975.295,80 Mark, etwa 12 Millionen mehr wie im Vorjahre. Davon sind 6 Millionen mündelsicher angelegt. Der Eigenkapitalbestand der Bank betrug am Schluß des Jahres 7.157.235,50 Mark. Die Gesamt-Bankvermögen (Depositum) betragen Ende 1917: 74.662.642,84 Mark gegen 58.326.264,50 Mark Ende 1916. In der Bilanzveränderung und Verwaltung der Bank befinden sich Ende 1917 3815 Depositive im Werte von 88.223.000 Mark gegen 6487 Stände im Werte von 75.551.000 Mark. Die im Jahre 1915 in der Zwangsversteigerung erworbenen Immobilien sind in der verflochtenen Geschäftsjahre mit einigen Markten wieder veräußert. Ueber den Vermögensbericht sagt der Bericht, daß er erfreulicherweise stark zugenommen habe, aber auch eine starke Preisverminderung bedeuete. Die Verwaltung glaubt, daß sie der so unklaren und unübersichtlichen Zukunft des Wirtschaftslebens mit vollem Vertrauen und gestützt auf den festen Grund ihrer Bilanz entgegenzutreten können.

Das Pferd fleisch. Jetzt heute zu den begehrtesten Fleischsorten, davon zuehen die Kolonisten, die an den jeweiligen Verkaufsstellen vor den Hochhäusern in der Stadt und besonders in Hamburg aufgeführt werden. Insbesondere sind es Angehörige der Armee, in denen der Genuß von Pferdefleisch früher so verpönt war, die ihre Hausangehörigen herbeiführen und gleich 10, 20 und mehr Pfund auf einmal verschleppen. Die Angehörigen des Arbeiterbundes, für die es gerade von Vorteil wäre, wenn sie ihren im Dienste des Vaterlandes arg mitgenommenen Körper ein wenig Fleisch mehr zuführen könnten, gehen bei diesen Verkäufen meistens leer aus, da es ihnen einmal an Zeit gebricht, zum anderen ist auch nicht solch große Quantitäten wegen der Knappheit des Geldes auf einmal erwerben können. Aufgabe der Gemeindeverwaltungen müßte es sein, hier dringend einzugreifen, vielleicht durch Einführung des Kartenwesens auch auf diesem Gebiete. In manchen Orten ist diese Notwendigkeit schon erkannt.

Vrenaholzverkauf. Der Stadtmagistrat macht bekannt: Ausgabe an der Doktorstraße beim Elektrizitätswerk Montags, Dienstags, Freitags und Sonnabends, jedesmal vonmittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Preis frei Lager ohne Verladung, in Kloben zu 1 Meter Länge 3,75 Mk., in Stößen zu 20-30 Zentimeter 4 Mark für den Jünger. Anzahl 50 Pf. mehr, bei größeren Posten nach freier Vereinbarung mit dem Fabrikanten. Schriftliche Angebote nimmt das Stadtbauamt entgegen.

Die Pferdediebe, die in den letzten Jahren im Münsterland ihr Unwesen getrieben haben, glauht nun fast gestoppt zu haben. In der Nähe von Eilen (Loddenburg) wurde vor einigen Wochen zwei Landwirten aus ihrem Stall eine wertvolle tragende Stute und das zugehörige Geblüde und einem anderen Landwirt ein leichter Wagen gestohlen. Die Diebe — es handelte sich um vier Personen — wurden an den gestohlenen Wagen und nahmen ihren Weg nach Berdenburg, wo sie aber schon von ihrem Geblüde erwischt wurden. Das Geblüde wurde nämlich von einem Gendarmen angehalten, der es im Verdacht hatte, daß es Kanisterware transportierte. Zwei von den drei Dieben wurden ab und erwischt die Stute, während es dem Gendarmen gelang, den dritten Dieben festzuhalten, und nun stellte sich der Sachverhalt des Diebstahls heraus. Der Festgenommene wurde in Verhaftung in Haft gebracht, und dann wurde schnell die Gendarmen alarmiert, um eine Verfolgung der beiden anderen Diebe zu unternehmen. Dieselbe war auch infolge von Erfolg, als es gelang, den einen derselben in einem Gehäuf, in das er sich geflüchtet hatte, zu verhaften. Der dritte Dieb war indes seinen Verfolgern zu schnellflüchtig und gewandt. Er ging querfeldein, durchschlug die Weidenzäune, die ihm in den Weg kamen und von ihm nicht übergraben werden konnten, und entkam vorläufig. Man hofft, seiner auch bald habhaft zu werden. Den Verhafteten konnte ihr Sob und Gut wieder zugebilligt werden; indes waren die Pferde durch die Haft, mit der die Diebe ihr erklärterweise vor dem Tatorte des Diebstahls zu entziehen suchten, stark abgemagert.

Chinitze. Was hier kürzlich über die Brennstoßausgabe mitgeteilt wurde, muß heute leider auch von der Grenzschutzstelle in Donnerdörve abgesehen werden. Grundes wurden die vier holenden Frauen abgewiesen mit der Begründung, daß die Eier nicht zu jeder Tageszeit auszugeben sind und daher überhaupt keine da wären, wobei das fitteme Vorhandensein der Eier nicht weiter festgestellt wurde. Ein erarbeitetes Wort ist auch hier aus Mangel an Eiern. Sollte die Möglichkeit nicht sein, die Eier hier jederzeit ausgeben zu können, so müßten sie durch die Kolonialverwaltung für die Ausgabe gelangen.

Gueriten. Die Steuerrollen der Gemeinde Gueriten liegt vom 20. d. M. bis zum 2. April einschließlich im Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers Bruns zu Gueriten zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jeden in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steuerbelastung, gestattet. Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu.

Notize. Der hiesige sogenannte Verordnungsansicht hat sich aufgelöst, weil er anlagig gegen die nicht immer sofortigen Anordnungen der Gemeindeverwaltung machtlos ist. Es ist dieses besonders im Interesse der mündelvermittelten Verbraucher sehr zu bedauern.

Muntenhof. Das Abtrennen von Osterfeuern hat wegen der Brennstoßausgabe der Landrat des Kreises verboten. — Im Kreise Mumental ist kein Landwirt das Recht der Selbstveranlagung entzogen worden. Einen der Linder, der Müllschichter war, ist die Mühle geschlossen worden.

Euden. Schmugglergeheimnisse. Der Schmuggel an der deutsch-holländischen Grenze ist für den ergebnislos ein einfaches Geschäft. Darum wird er trotz harter Nachstellung durch die Grenzwächter, trotz Lebens- und Zuchthausstrafe, fort betrieben. So werden folgende zwei Verfahren aus Holland gemeldet. In der Nähe von Reno entwarpte ein Grenzwächter sieben Schmuggler aus Deutschland, die größere Mengen Wollstoffe, Seide usw. nach Deutschland schaffen wollten. Als der Wächter sie in Arrest bringen wollte, überließen sie diesen und schlugen ihn so lange, bis sie ihn tot glaubten. Daraufhin waren sie ihm in eine Grube von fünf Meter Tiefe, die ein Meter hoch voll Wasser stand. Nach einiger Zeit gelang es dem Grenzwächter, sich aus seiner gefährlichen Lage zu befreien und Anzeige zu erstatten. Die Schmuggler konnten am nächsten Tage aufgegriffen und ins Gefängnis nach Noordmond gebracht werden. Der eine Schmuggler erreichte die deutsche Grenze. — Vier Schmuggler aus Almelo, die sich öfters zu gemeinsamen Zuzufammenstellungen, sind mehr als einmal

feuilleton.

Verena Stadler.

Von Ernst Bahm.

Und dann kam der Tag, der alles ausglich. Wilhelm hatte seine gute Woche. Er war nie fort gewesen. Nach dem Essen hatte er flachen Kopf behalten, fleißig gearbeitet. Der Samstag kam, der Tag, an dem er abends immer noch zu den Turnübungen ging. Verena fleißig wurde, daß sein Gang mehr der Schenke neben der Turnhalle denn dieser galt. Am Sonntagmorgen sprach er davon, daß er abends ausgehen werde. Verena munterte ihn selbst auf dazu. Dann zeigte er eine fonderbare Unruhe den ganzen Tag, abendlich lief er aus der Waidstraße. Am Abend erwartete ihn Verena, wie er im dunkeln Gaßlicht stand und die Hände zum Mund führte. Schon ehe er dann wegsah, sah sie, daß ihm die Augen glänzten und das Gesicht glühete. „Mutter, dich in acht!“ sagte sie ihm, als er nach einer Weile zum Gehen sich anschickte. Er hob einen jenseitigen Blick nach ihr. Dann ließ ihn das Wort zu Kopf und war zornig. „Nichts als nödeln kauen!“, sagte er dach und ging ohne Gruß hinweg. Verena mußte nicht, warum eine Unruhe sie langsam überkam, als er gegangen war. Sie brach den kleinen Balken zu Bett und tat für Konzentration offener als sonst zu Ende, so eilig, daß sie vor der Zeit damit fertig war und sich wuschete, wie frisch es war, als sie sich mit einer Handarbeit an den Tisch setzte, um, wie sie zu tun pflegte, auf Wilhelm zu warten. Mit einem Seufzer nahm sie ihre Arbeit auf, vermaß aber eine gewisse Heile, was sie wollte, daß vor sich hin ins Leere und dachte, daß ihr Herz höher pochte. Sie schalt sich und rief sich

mit Gewalt aus ihrem Geißeln. Es war ja nicht das erstemal, daß er fort war!

In Saufe war alles still. Aus der Gasse herauf löhnten dumpf und höhl wie immer die Schritte der Vorübergehenden und von der anderen Seite des Hauses kam das schwere, verwehrene Geräusch der großen Straße, aus dem sich das Rollen der Wagen wie mannsfähiger Donner erhob. Nach einer geräumten Zeit klang ein solches Rollen näher und deutlicher als bisher. Es löste sich gleichsam aus dem übrigen dumpferen Geräusch und näherte sich dem Hause, so daß es zuletzt nicht mehr wie durch die Mauern ertoll, sondern aus dem Hof selber heranzuklingen schien. Verena hob auf. Sie hatte die Arbeit verwehoren. Hand hochaufgehoben und lächelte. Was war das? War da nicht ein Wagen aus Haus gefahren? Der — Wilhelm! In diesem Augenblick verriet ihm, was die verengungen Jahre gelten hatten, um das Bild desjenigen zu trüben, der für sie der Erste und Einzige gewesen war. Wie die Angst um ihn an dem Tage über sie gekommen, der auf jene Zeit gerichtet war, da sie noch nichts als Gutes von ihm dachte, sie hätte sich nicht mehr bewußt werden können als jetzt, was er für galt!

Warum war indessen einen Augenblick lang alles still, so daß sie, die gedankt lautete, langsam und tief Atem zu holen begann, fast laut vor sich hinredend: „Mein Gott, es ist nichts!“ Eben wollte sie sich wieder niederlegen, als die Haustür ging. Sie war schauer; er Niederst sah sie ins Schloß zurück und sie schloß fast automatisch, wenn die Halle einschwappte. Aber der Schlag blieb aus; es mußte jemand sie offenhalten. Die Brust kam der jungen Frau zurück, wild und schnappte. Sie neigte den Kopf, um abwärts zu schauen; da haarte ein Juchzer und sie sah einen Schatten in der Lampenbelle fallen, die aus ihrer Stube in den Gang strömte.

Da stand einer, ein Mensch mit einem bleichen Gesicht, den Hut in der Hand, und sah sie mit einer jenseitigen und gemühten Miene an. „Weder er noch sie fanden gleich Recht. Eudlich begann er: „Frau Wajer, nicht wahr?“

Sie nickte nur, höflich und fast zornig, weil er immer nicht sprach. Derweilen hörte sie unter auf den Holzstapfen schon ein Rollen ungeschickt gehender Füße.

„Ihr Mann“, hob der Fremde fest ruhiger wieder an; „es hat ihm etwas gegeben.“ Verena überließ ein Gefühl innerlichen Mitleids, aber der Kopf war ihr frei. Sie trat in die Stube zurück, änderte eine Kerze an und kam zurück. Dann öffnete sie das Zimmer, in dem Wilhelm und Silke geschwiegen hatten. Es stand noch ein Bett dort. „Der kleine erwacht nicht“, sagte sie mechanisch, als ginge das von Mann etwas an, der für die Nachtschlaf gebracht hatte und nach im Hof stand, auf die wartende, die die Treppe heraufgestiegen kamen.

Verena dachte das Bett ab. Eben als sie wieder unter die Türe kam, tungen sie Wilhelm über die letzten Stufen herankommen. Er lag auf einer Bahre und umgab fürchterlich schmerzlich. Dann die Männer freuten und schänten unter ihrer Last. Hinter ihnen drängte sich eine Anzahl Hausbewohner, Weiber und Männer. „Selts, mein Gott!“ zerrte eine Frau. Eine andere hob die Hand gegen Verena, als wollte sie sie für von weissen hinstrecken. „Jehus, Frau Wajer!“ jammerte sie. Verena achtete auf nichts. „Hier herein!“ sagte sie zu den Männern.

Sie trugen den Verletten in das Zimmer und legten ihn auf das Bett. Ein Arzt war unter ihnen; der sprach nicht viel, entledigte nur den Verwundeten und gab das Bett für ein mit kurzer, entschlossener Stimme einige Befehle. Die übrigen Bahrentäger standen noch eine Weile mit klanglosen Köpfen daneben. Dann drückten sie sich schweigend hinaus. (Fortsetzung folgt.)



die blauen Bolzen um die Köpfe geflogen. Alles ging gut, bis sie nun plötzlich erkrankt wurden. Trotz des Salzwassers ergriffen sie nie immer die Krankheit. Zwei erkrankten mit ihren gefüllten Säcken die deutsche Grenze, die anderen beiden wurden gefänglich abgeführt. Groß war die Freude der zwei Entkommenen, als am anderen Morgen der eine ihrer verhafteten Gefährten bei ihnen eintraf. Ihm war es in der Dunkelheit gelungen, den Grenzbeamten zu entpringen. Er brachte Kunde von dem vierten Genossen Viet; der sah auf einen Dorfe im Lärm noch diese eine Nacht, dann sollte er fortgeschickt werden ins Gefängnis. Er mußte auf alle Fälle aus seiner mislichen Lage befreit werden, weil er den Schräggel verlor und manchen Ausweg wußte, der den andern verlohren war. Wie die drei Getreuen es beverhofft haben, tut nichts zur Sache. Kurz und gut: als der Gefangene am nächsten Morgen abgeführt werden sollte, war der Vogel ausgeflogen, der Lärm war leer! Die Richter sollen sich gegenwärtig mit Vorwürfen überhoben haben; der entlassene Galgenstrich erkrant sich aber dank der Fremdenfreude seiner Genossen der goldenen Freiheit. — Bei einem Bäder in Almelo wurden fünf Köcher mit Pflanzenfett, vier Köcher mit Seife, fünf Ballen Kaffeepulver und zehn Sad Mehl mit Beschlagnahmt. Die Waren sollten ausgeführt werden.

Wegen Gehorsamsverweigerung auf Verabredung wurden fünf Mann von der Besatzung des Dampfers Waes und sieben Mann von der Besatzung

des Dampfers Alma vom Schöffengericht zu Geldstrafen bis 30 Mark und Freiheitsstrafen bis vier Wochen verurteilt. Sie hatten die Arbeit verweigert und waren ohne Erlaubnis an Land gegangen.

Aus aller Welt.

Der Kampf gegen die Kamrieri. Aus Diepholz wird gemeldet: Neulich wurden von der Sicherheitspolizei drei Frauen, die angeblich, aus Gelsenkirchen zu kommen, festgehalten. Zwei der Frauen waren nach dem Bahnhof gegangen, um zu sehen, ob die Luft rein sei, die dritte hatte sich in der Wägenstraße postiert. Ihr im Oldenburgischen erzieltes Sammelergebnis betrug 1000 Eier, die der hiesigen Sammelstelle zugeführt worden sind. Die Frauen sind außerdem zur Anzeige gebracht worden. — In Bohnte geht man gegen die Kamrierer in idyllischer Weise vor; es wird ihnen alles abgenommen. In den Hauptorten stehen fünf Wadmeister am Bahnhof; auch hat man zur Unterdrückung weiblicher Kamrierer eine weibliche Gasse angelegt.

Die Beerdigung deutscher Flieger in Frankreich. (M. L. V.) Demnächst wird die Beerdigung der bei dem zweiten Luftangriff auf Paris abgetötenen deutschen Flieger, Graf Scheibler aus Münden-Clabbach, Leutnant Freiherr Meiningen und Feldwebel Wolf aus Oldenburg am Dienstag auf dem Friedhofe von Chateau Thierry bestattet.

Ein Raubmord wurde an dem Begmann Suferet Serra in der Baurstraße Bover bei Westrop verübt, wo er auf einem Acker als Viehdieb verurteilt und gefangen worden. Seine Raubthat in Höhe von 300 Mk., die er stets bei sich trug, war gemeldet. Unter dem Verdachte der Räuberei wurde ein Belgier verhaftet, mit dem der Ermordete kurze Zeit vorher zusammengehört war, und der im Begriff stand, nach Belain zurückzukehren.

Ihren Bürgermeister an die Luft gesetzt haben, nach der Offize-Beritung, die Stadtvorordneten vom Kaltes (Kommern). Sie haben den Verdacht, den Bürgermeister Keimer aufzufordern, die unbesichtigte und gleichmäßig bezogene Wohnung binnen 24 Stunden zu räumen. Im Weigerungsfalle soll der Magistrat bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige wegen Hausfriedensbruchs erstatten. — Kaltes scheint eine friedliche Stadt zu sein.

Verstorbener Raubmord in Ruffisch-Polen. In dem Dorfe Staroscin, Kreis Lubartow, Gouvornement Lublin, ermordeten dem B. L. zufolge sechs maskierte Räuber den wohlhabenden Einwohner Staromann, dessen Frau und zwei Kinder. Zwei andere Kinder wurden schwer verletzt. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Einem zu Hilfe eilenden Wäcker wurde der rechte Arm abgehakt. Die Räuber raubten eine größere Summe Geldes sowie verschiedene Wertgegenstände und entkamen.

**Bekanntmachung.**  
Die Anmeldung zur Kundenliste hat unter Vorlage der Mitgl.karten bis zum 26. März d. J. in den Mitgliedsvereinsstellen oder bei den Mitgliedsämtern zu erfolgen. Am 27. März d. J. haben die Mitgliedsämter und Vereinsstellen eine Abschrift der Kundenliste mit den Beschlüssen der Mitgliedsvereinsstellen — Zentralgeschäftsbüro, Goethestr. 7 — einzureichen.  
Um keine Störung in der Mitgliedskarte einzutreten zu lassen, ist es notwendig, daß obige Fristen innegehalten werden.  
Münzingen, den 19. März 1918.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Kellerhoff.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausgabe der neuen Protasweisarten erfolgt in den Schulen der einzelnen evangelischen Schulbezirke an die Bezugsberechtigten in nachfolgender Reihenfolge:  
Schichtab:  
A u. B auf Montag, den 25. März, vorm. 8-9 Uhr  
C, D, E „ „ 25. „ „ 9-10 „  
F, G „ „ 25. „ „ 10-11 „  
H „ „ „ 25. „ „ 11-12 „  
I, K „ „ „ 25. „ nachm. 3-4 „  
L, M „ „ „ 25. „ „ 4-5 „  
N, O, P „ „ „ 25. „ „ 5-6 „  
Q, R, S „ „ „ 26. „ „ 3-4 „  
Sch. St. „ „ „ 26. „ „ 4-5 „  
T-Z „ „ „ 26. „ „ 5-6 „  
Am Montag den 25. März, mittags von 12 bis 1, und am Dienstag, abends von 6-7 Uhr, werden nur alleinübende Weiterzubehörende abgeholt.  
Vorgutlegen ist die jetzt gültige Protasweisartkarte sowie der bei der letzten Protasartenausgabe erhaltene Bordruck zur Erlangung einer neuen Protasweisartkarte. Dieser Bordruck ist genau und deutlich am 24. März auszufüllen und vom Hausbesitzer oder dessen Vertreter eigenhändig zu unterschreiben.  
Es wird darauf hingewiesen, daß jeder verpflichtet ist, die neue Protasweisartkarte nur zu der für ihn bestimmten Zeit und nur aus der Schule seines Bezirks zu holen. Für spätere Abfertigung wird eine Gebühr von 50 Pf. erhoben.  
Münzingen, den 19. März 1918.  
Stadtmagistrat.

**Lehrstellen-Vermittlung beim städtischen Arbeitsnachweis.**  
Unser städtischer Arbeitsnachweis wird in Zukunft seine Tätigkeit auf die **Schreibstellen-Vermittlung** ausdehnen, womit eine **Verzierung** Sand in Hand geben soll. Er wird es sich zur Pflicht machen, Eltern und Kindern, die sich an ihn wenden, helfend beizustehen und alles daran setzen, eine geeignete Lehrstelle oder passende Arbeitsmöglichkeit zu beschaffen.  
Bekannt, Betriebe, Firmen, Handwerksmeister und alle, die männliche oder weibliche Lehrlinge zu vergeben haben, werden gebeten, diese dem Arbeitsnachweis stets mitzuteilen.  
Die große Bedeutung, die eine glückliche Berufswahl für das Leben des Einzelnen und die allgemeine Volkswirtschaft hat, läßt erhoffen, daß der Vereinrichtung aus allen Kreisen Wohlwollen entgegengebracht und sie überall Unterstützung finden wird.  
Münzingen, den 22. März 1918. [7393]  
Der Stadtmagistrat.  
Dr. Kellerhoff.

**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend den 23. d. M. können Wilhelmshavener und Münzinger Einwohner in den Gemüsegärten in Wilhelmshaven und Münzingen **300 gr Zwiebeln** beziehen. Der Preis ist auf 60 Pf. für ein Pfund festgesetzt.  
Die Abgabe erfolgt an Wilhelmshavener Einwohner auf Abschnitt A 7 der Wilhelmshavener Sonderlebensmittelliste und für Münzinger Einwohner auf Feld 16 der Münzinger Lebensmittelliste.  
Die Händler haben bis spätestens 27. d. M. die besten Sorten sowie eine genaue Beschreibung auf dem vorgeschriebenen Formular dem Lebensmittelamt bzw. dem Kriegsvorgangsammt einzureichen.  
Wilhelmshavener-Münzinger, den 22. März 1918.  
Städtisches Lebensmittelamt.  
Kriegsvorgangsammt.

**Bekanntmachung.**  
Zur Erreichung der behördlich vorgeschriebenen Stromersparnis wird vom Sonnabend, 23. März d. J., bis auf weiteres die **Zeitraube** von der Ausweiche an der Werkstraße bis zur Ausweiche am Bahnhof Münzingen hingedeckt. Die Straßenzugänge verkehren demnach nur bis zur Ausweiche Werkstraße. [7400]  
Betriebsdirektion der Wilhelmshavener Straßenbahn.  
**Kofsgrus**  
wieder vorrätig. Abgabe erfolgt ohne Kohlenkarren auf unserem Werk in Wilhelmshaven. [7398]  
**Gaswerk.**

**Bekanntmachung.**  
In der Woche vom 24. bis 30. d. M. gelangen folgende Waren zur Verteilung:  
am Montag den 25. 3. 18 auf die Lebensmittelkarte Nr. 39  
**1/2 Pfund Nudeln**  
zum Preise von 82 oder 80 Pf. für 1 Pfd.  
am Dienstag den 26. 3. 18 auf die Lebensmittelkarte Nr. 40  
**1/2 Pfund Marmelade**  
zum Preise von 92 Pf. für 1 Pfd.  
am Mittwoch den 27. 3. 18 auf die Lebensmittelkarte Nr. 41  
**1/2 Pfund gebrannte Gerste**  
zum Preise von 52 Pf. für 1 Pfd.  
am Donnerstag den 28. 3. 18 auf den für die Zeit vom 18. 3. bis 14. 4. 18 gültigen Erwerbungschnitt Nr. 2  
**ein Ei**  
zum Preise von 34 Pf. für 1 Stück.  
am Donnerstag den 28. 3. 18 auf die Sonderlebensmittelliste Nr. A 8  
**50 gr Braffett.**  
Wilhelmshaven, den 22. März 1918.  
Städtisches Lebensmittelamt.

**Bekanntmachung.**  
Betr. Fleischverforgung.  
Es wird darauf hingewiesen, daß die auf Fleischarten zuzählende Kopfmenge nicht ausschließlich in frischen, gepökelten oder Wurstfleisch geliefert werden kann, sondern zu 1/2 bis 1/3 der Kopfmenge in den jetzt vorhandenen Wurstformen geliefert werden muß, soweit nicht Fleisch aus Wurstabfällen zur Verfügung steht.  
Die Schlachter sowie die Verbraucher haben also neben dem Fleisch auch Wurst anzunehmen, wenn sie auf Lieferung der vollen Kopfmenge Wert legen.  
Fleischwurst und Fleisch aus Wurstabfällen wird in doppelter Menge, aber auch nur gegen Fleischkarte ausgegeben.  
Zever, den 20. März 1918.  
Der Vorsitzende des Amtsvorstandes des Amtsverbandes Zever. gez. W. d. e.

**Gemeinde Blegen.**  
Die Hebung der fälligen Steuern und Umlagen findet statt:  
in Alexander-, Lazarus- und Gethsemane: Dienstag den 26. d. M., vorm. von 10-12 Uhr,  
in Schweinewarden, Tansens Gasthaus: Mittwoch den 27. d. M., vorm. von 9-12 Uhr,  
in Telkens, P. I. O. Gasthaus: Mittwoch den 27. d. M., nachm. von 1-4 Uhr,  
in Blegen, Michaele's Hotel: Donnerstag den 28. d. M., vorm. von 9-12 Uhr,  
in Einswarden, Gemeindehaus: vom 3. bis 5. April, vorm. von 9-11 Uhr.  
Gebühren werden:  
Steuer für das 4. Vierteljahr 1917/18  
Grundsteuer  
Beiträge zur Berufsgenossenschaft Obenb., Landwirte  
Viehsteuer  
Kanalgebühren  
Beiträge zur Sandwerkstammer  
Wiesflächensteuer  
Einswarden, den 21. März 1918. Tansen.

**Bekanntmachung.**  
Zur Erreichung der behördlich vorgeschriebenen Stromersparnis wird vom Sonnabend, 23. März d. J., bis auf weiteres die **Zeitraube** von der Ausweiche an der Werkstraße bis zur Ausweiche am Bahnhof Münzingen hingedeckt. Die Straßenzugänge verkehren demnach nur bis zur Ausweiche Werkstraße. [7400]  
Betriebsdirektion der Wilhelmshavener Straßenbahn.  
**Kofsgrus**  
wieder vorrätig. Abgabe erfolgt ohne Kohlenkarren auf unserem Werk in Wilhelmshaven. [7398]  
**Gaswerk.**

**Bekanntmachung.**  
Am Dienstag den 26. März d. J., abends 8 Uhr, findet im Parthaus, Wilhelmshaven, eine **Wohltätigkeits-Veranstaltung** der 4. Kompanie II. M. S. unter Mitwirkung der Kapelle der II. M. S. statt. Der Reinertrag fließt der Münzinger Kriegshilfe zu. Wir bitten die Einwohner, die Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen. [7389]  
Hilfsverein Münzingen.  
Dr. R. Uffen, Oberbürgermeister.

**Samen-Verkauf.**  
Die vom Verein beschafften Samen gelangen vom 20. d. M. ab in der [7394]  
**Verkaufsstelle des Reich-Wohlfahrts-Bereichs** in der Wilhelmshavener Straße zum Verkauf. Die Mitgliedsliste ist vorzulegen. Es wird gebeten, möglichst die Vormittagstunden für den Einkauf zu benutzen.  
Gartenbauverein Münzingen.

**Konjunktur- und Sparverein**  
für Münzingen u. Umgeg.  
e. G. m. b. H., Münzingen.  
Infolge Erweiterung unseres Betriebes suchen wir per sofort oder spätestens 1. April d. J. [7395]

**6 Verkäuferinnen.**  
Kolonialwarenbranche bevorzugt. Schriftlichen Bewerbungen bitten wir eine Photographie beizulegen. [7418]  
Der Vorstand.

**Freibau.**  
Fleisch-Verkauf  
am Sonnabend  
491-500 von 8-9 Uhr  
501-550 von 9-10 Uhr  
551-560 von 10-11 Uhr  
561-590 von 11-12 Uhr  
591-610 von 2-3 Uhr  
Freibau- und Fleischmarkt sind mitzubringen.  
Kopier ist mitzubringen.  
Abgegebene Geld ist bereit zu halten. [7413]  
Schlachthofdirektion  
Sperling.

**Gesucht 1 Lehrling**  
für meine Polster- u. Dekorationswerkstatt. [7412]  
Hermann Onnen  
Gösterstraße 18.

**Reinmachefrau**  
für Laden und Kontor sofort gesucht. [7402]  
Buchhändler, Jodisch,  
Gösterstraße.

**Suche ein junges Mädchen,**  
welches tagen kann oder alleinlebende Frau. [7415]  
Zuerst b. Grages, Nordstr. 23.

**Radrennfahrer od. Mädchen**  
für die Vermittlung auf Konfektionshaus Anteil. [7395]  
Gefahrten und beschädigte, werden wie neu aufgearbeitet. Nach Einbringung per Post erfolgt Preisabgabe. [7395]  
Erle nord. Gleitflugabreit  
Barel (Clogh).

**Zu kaufen gesucht**  
Spiegel mit Schrank.  
Offerten an H. No. Zanzen, Neuenroddener Weg 30.  
Wer tauscht Kartoffeln gegen Kohlenkiste? [7406]  
Z. Gaberts  
Großes Geschäftshaus.

**Volks-Theater**  
Heute und folgende Tage: **Krieg der Frauen.**  
Aufspiel in fünf Akten von H. Knefel.  
In Vorbereitung: **Ostern.**  
von H. Strindberg.

**Volksküchen**  
Mellumstraße u. Almsenstraße  
Kaiserstr., Friederichstr., Bremerstr., Marktstraße Markt

**Adler**  
Theater 7392  
Aufspiel Kurt Vaudou vom Metropol-Theater Köln.

Heute und folgende Tage: **Amanda Knoller.**  
Gelang-Schmamt  
Peter Wang in seiner Glanzrolle.  
Sonntag: **2 Vorstellungen 2**

**Wlg. Ortskrantentafel**  
für den Amtsbezirk Zever  
Am Montag, 25. März  
findet die Wahl der dritten  
Zahltag bei den Beisitzern  
31. April, den 22. März 1918.  
Böhlen

**Milchmundenlisten**  
sind wieder vorrätig in der  
Buchdruckerei v. Paul Hug & Co.  
Münzingen.

**Variete Metropol.**  
Täglich  
**Nivoli**  
und das große  
Spezialitätenprogramm!

**40% Kali**  
habe auf Lager.  
C. Schmidt  
Münzingen, Eisenbahnstr. 17.  
Fernsprecher 1. 1708.

**Flaschen**  
als Wein- und Essigflaschen  
sowie Wasserabfälle  
taucht zu höchsten Preisen  
6723 Säbete, Marktstr. 38.